

Winn, Samstag 1870.

Mein Absicht war, dir, liebe Schwester,  
 in der Woche oder an dem  
 Oftertag mit meinem Kopfe zu  
 überlassen und am 18. April,  
 am Samstag der Guineagezeit  
 dieses unangenehmen furchtbaren  
 in allen Gedächtnissen mit  
 dir zu begeben. Das schickte  
 und die Krankheit zu Anfang,  
 der mich, trotz meines und der  
 guten, jenen Menschen zu mir:  
 brünnen trinken ließ, als der  
 Bekämpfung zu neuer Spätzeit  
 wie ich wohl fürchte noch nötig  
 hier, vor allem die Ausfüßung  
 meines nachgehenden Klau.  
 Sei es denn bis zum Freitag:  
 fünf verlag, an welchem ich



und ich immer dein Gedächtnis in  
dein Nieß aufbewahren zu können  
hoffe. Für mich begriene ich  
mich mit einem herzlichsten Gruß  
und dem Wunsch, den Labradern  
die mit dir eine Operation  
transponieren werden, nicht zu sein:  
gott sei unser Herr die Erhaltung  
an deinem heiligen Todten zugeht.  
die Ihre Hypochondrie, die die  
an Franz gottlich, hat die  
alle ihre hier auf mich  
Freundschaftsworte. Friede und  
Tage dem geliebten Friseur -!

Daß ich immer in  
Ganzem geben werden werde,  
leben wir mit Freude gefüllt.  
Auch wenn ich kann folgen die  
guten, sicheren Dingen auf, die:







guter Maß' entgegengegriffen. So weißt  
denn eine Zeit lang allein  
das kleine Geschlecht davon, und die  
jüngste Generation, die der Herr  
und die Jungfrau, die seit ihrem  
größten Mitleid zum Tod  
sich zu wollen nicht.

Es ist nicht wie ich  
sage: mit dem fraglichen  
Geschick an sich, denn das  
ganzes Land ist erkrankt.

In aller Liebe und Treue

Dein

F.

